



*Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 25. September 2005*

## **Ja erleichtert Arbeitskräfterekrutierung für die Bauern**

Die Schweizer Bevölkerung hat die Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten angenommen. Der Schweizerische Bauernverband freut sich über diesen Entscheid. Damit kann die problemlose Rekrutierung von Hilfskräften und Erntehelfern aus den neuen EU-Staaten in der Landwirtschaft auch in Zukunft sichergestellt werden. Aufgrund einer Übergangsregelung gab es bereits dieses Jahr ein Kontingent von 2500 Kurzzeit-Arbeitskräften. Dieses war schon Mitte Jahr ausgeschöpft, was den grossen Bedarf an bezahlbarem, saisonalem Personal beweist. Mit dem Ja sind auch die bilateralen Verträge mit der EU und damit ein wichtiger Absatzkanal für die Schweizer Landwirtschaft gesichert. Rund die Hälfte des exportierten Schweizer Käses geht heute in die EU, Tendenz steigend. Dies ist dank der vollständigen Liberalisierung des Käsehandels bis im Jahr 2007 im Rahmen der Bilateralen I möglich. Für die Landwirtschaft stehen mit der Agrarpolitik 2011, der anstehenden WTO-Verhandlungen und weitere bilateralen Abkommen schwierige Zeiten bevor. Mit der Annahme der erweiterten Personenfreizügigkeit ist für die inländischen Bauernfamilien aber eine erste, kleine Hürde genommen.

### *Rückfragen:*

*Hansjörg Walter, Präsident SBV Mobile, 079 404 33 92*

*Jacques Bourgeois, Direktor SBV, Mobile 079 438 97 17*

*Urs Schneider, Stv. Direktor SBV, Mobile 079 219 32 33*

*Fritz Schober, Leiter Departement Soziales, Bildung und Dienstleistungen, Mobile 079 420 62 24*

*[www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch)*